

Während der Drucklegung fand sich noch folgendes, das hier gleich eingeschalten sei:

1. Zu S. 25: Als 1357 Thomo, Herr zu Colditz, Wilsdorff (Wilsdruff) an Nicol Monhaupt verkauft, werden als Zeugen genannt „vnse man Gebhart von Kurbitz, Olmann von Wiltperg vnd gornytz“ u. a. (Schöttgen und Kreyfig, diplom. Nachlese II, S. 295–296.)

2. Zu S. 45: In der diplom. Nachlese von Schöttgen und Kreyfig finden wir (II, S. 500) ein Stück vom Bischof Theodoric zu Meißen Konfirmation über einen in der Kirche zu S. Nicolai in Wilsdorff gestifteten Altar 1470. Da heißt es: *Altare proximæ Missæ in Ecclesia parochiali in Wilstorf per quondam strenuos Nickel Monhaupt, Heinrich Gebehard, Ludovicum Gorlbis et quendam Henel, fundatores etc.* Schöttgen und Kreyfig setzen hinter Gorlbis: vielleicht Gorwicz oder Korbitz; sie vermuten also, daß die unleserliche Form sich auf unseren Ort Gorbitz bezieht, wozu die Nähe Wilsdruffs berechtigte.

3. Zu S. 94: 1475, 22. Mai Anno domini etc. LXX quinto am montag nach Trinitatis haben meyne g. hern vorgunst Hanssen Langin zeu Gorwitz gesessen, das er VI schock XLVIII gr. tzinsschock dem capittel zeu Missen vff eynen rechten widderkauff vorkaufft hat vnd die vor III^e vnd VIII R gulden gebin, vnd sal die in drien iarn widder zeu im lossen. Actum in Dressden anno die ut s. (Cod. dipl. II, 3 Nr. 1186 Cop. 59 fol. 556b im Kgl. H.-St.-A. zu Dresden.) Wenn im Cod. dipl. hinter den Worten „zu Gorwitz gesessen“, die Bemerkung eingeschalten ist: „Korbitz, Par. St. Afra“ so ist aus der geschichtlichen folge widerlegt, daß Hans Lange hier ansässig war. Vergl. übrigens S. 45 und 48, wo Hans Lange der Erbherr des Dorfes Gorwitz genannt ist. Da die Verhandlungen jahrelang dauerten, heißt er der „vorige“ Erbherr.

4. Zu S. 57: 1559 wurde das b i s c h ö f l i c h e A m t oder Gericht zu Briesnitz aufgelöst. Seine festsitze sollen noch in diesem Jahrhundert 3 Kreuze bezeichnet haben. Es unterstanden dem Amte folgende 37 Ortschaften: Briesnitz, Ostra, Cotta, Stejsch, Übigau und Ostra, die dem Bischofe unmittelbar unterstanden („dy unßern hern [nämlich dem Bischof von Meißen] anlangen, vund yn den her daz öbirste gericht hat“ — heißt es in dem Verzeichnis von 1468); Altfranken, Prabschütz, Constappel, Cossbaude, Döltschen, Ober- und Niedergohlis, Gompitz, Gorbitz, Kaufbach, Kemnitz, Kesselsdorf, Kohlsdorf, Leuteritz, Löbtan, Merbitz, Mobschatz, Nieder- und Oberwartha, Omsewitz, Pennrich, Pesterwitz, Röhrsdorf (Rügkersdorff), Roßthal, Wildberg, Wölsnitz, Zöllmen. Jenes Verzeichnis von 1468 nennt noch das wohl untergegangene Strannewitz, die Wüste Wernty, welche letztere, wie Lehrer Albin Bergmann-Dresden auf Grund genauer forschung nachgewiesen hat, den Platz des heutigen Bauerndorfes (Alt-) Cotta einnahm. (Vergl. Löbtauer Anzeiger vom 8. Sept. 1895 und Sedlitz, S. 45, unterm Jahre 1468.)

5. Zu S. 61: Ob der 1575 in den Matrikeln des Meißner Konsistoriums (Bl. 108^{1b}) erwähnte Urban Korbis zu Gruna (Grinnau) mit denen v. Gorbitz verwandt war, läßt sich nicht mehr ermitteln. Man vergl. aber S. 25 Eudewig von Kurbis.